

Stadion-Vorplatz umbenennen?

Von Marc Rotermund



Großansicht 



Großansicht 

„Der ganz große Traum des Konrad Koch“, heißt der Film mit Star-Schauspieler Daniel Brühl, den im Frühling nächsten Jahres wohl Hunderttausende von Kino-Besuchern in ganz Deutschland sehen werden. Doch von Fußball-Pionier Koch, einem der berühmtesten Söhne der Stadt, fehlen weithin sichtbare Spuren in Braunschweig.

Nicht einmal eine Straße ist nach ihm benannt. Immer mehr Historiker und Bürger fordern: „Das muss sich ändern!“

Der Regionalgeschichts-Professor Gerd Biegel erinnert zwar daran, dass es vor dem Naturhistorischen Museum und dem Martino-Katharineum, wo Koch als Lehrer arbeitete, Gedenktafeln für den Mann gibt, der 1874 gemeinsam mit August Hermann den Fußball nach Deutschland brachte. Und dank des Sport-Historikers Kurt Hoffmeister sei Koch auch literarisch gewürdigt und in Braunschweig nicht vergessen.

„Es sind aber weit mehr Möglichkeiten vorhanden, an ihn zu erinnern. Verdient hätte er es, und August Hermann auch“, sagt Biegel.

Er bezeichnet es als blendende Idee, den Platz vor der Haupttribüne des Eintracht-Stadions künftig Konrad-Koch-Platz zu nennen. „Dann würde der Fußball-Pionier auch in einem Fußball-Umfeld gewürdigt“, meint der Professor und betont: „Damit würde ein neuer Schritt der Sport-Erinnerungskultur in deutschen Stadien gesetzt.“

Auch die Benennung von Nord- und Südkurve im Stadion oder aufeinander zulaufender Straßen eines Neubaugebiets nach Konrad Koch und August Hermann sei überlegenswert.

Vor Biegel hatte bereits Ernst-August Roloff, Professor im Ruhestand, mehr offizielle Ehrung für Koch und Hermann angemahnt. Beide hätten Verdienstvolles geleistet. Auch ein früherer Lehrer am Martino-Katharineum, Aribert Marohn, bemängelte anlässlich der Dreharbeiten für den Kinofilm auf dem Altstadtmarkt, Koch werde in der Stadt viel zu wenig gewürdigt.

Mittwoch, 18.08.2010